

In der Demokratie, weniger Wert als ein Insekt!

Dawid Snowden · Veröffentlicht: 18.04.2026



Der Mensch hat in demokratischen wie in diktatorischen Systemen einen geringeren Wert als ein Insekt. Selbst ein Wurm darf sich frei bewegen, er darf sich in die Erde graben, ein Nest bauen, sich entfalten und seinen Weg gehen. Niemand verlangt von ihm Anträge, Genehmigungen oder Loyalitätsbekundungen. Niemand zwingt ihn, einer Ideologie zu dienen oder etwas anzubeten. Der Mensch hingegen wird enteignet – nicht nur materiell, sondern existenziell. Ihm wird die Erde entzogen, die ihm allein durch seine Geburt zustehen müsste. Stattdessen wird er in eine totale Abhängigkeit von einem Missbrauchssystem gedrängt, das ihm nur eine einzige Perspektive erlaubt: die des politischen Untertanen.

In diesem System darf der Mensch nur funktionieren. Er hat sich politischen Anordnungen zu beugen, gesellschaftliche Regeln widerspruchslos zu akzeptieren und seinen Kindern ausschließlich das beizubringen, was das System für richtig hält. Nicht das, was er selbst als wahr, sinnvoll oder menschlich erkennt, sondern das, was politisch, ideologisch oder institutionell genehmigt ist. All das wird aufrechterhalten durch ein Arsenal aus Staatsgewalt, Erpressung und Angst. Früher war es Religion, dazwischen waren es Könige als direkte Schnittstelle zwischen Religion und Politik, und heute ist es reine Politik – überzogen mit einer sektenartigen Struktur, die für die Mehrheit unsichtbar bleibt, während sie das Weltgeschehen lenkt. Der Mechanismus ist derselbe. Der Mensch wird in die vorherrschende Ideologie hineingeprügelt, hineingepresst oder hineingezwungen, und hat sich den Anordnungen seiner Sklavenmeister zu beugen, wie einst die Sklaven auf den Plantagen oder noch weiter zurück Sklaven des Pharaos.

Tut er das nicht, wird er bestraft. Obwohl er bereits als Staatsgefangener nichts besitzt, wird er von einem großen Käfig in einen kleineren überführt. Man nennt das Gefängnis. Die Botschaft ist eindeutig: Du wolltest dich unserer demokratischen oder diktatorischen Ordnung – je nachdem, wo du lebst – nicht anpassen, also sperren wir dich weg. Lerne daraus und wage es nie wieder, dich der Politik und unserer Ideologie zu widersetzen. Diese Strafe dient nicht der Gerechtigkeit, sondern der Abschreckung. Deshalb werden polizeiliche Übergriffe gern medial ausgeschlachtet. Sie sollen den übrigen Insassen des demokratischen oder diktatorischen Gefängnisses klarmachen, dass sie kein Recht haben, dieses System zu verlassen.

Früher hat man Sklaven auf den Baumwollfeldern die Füße abgehackt oder öffentlich ausgepeitscht, wenn sie fliehen wollten, damit die anderen es sehen und aus Angst nicht einmal den Versuch wagten zu entkommen. Derselbe Abschreckungseffekt wird heute durch Polizei, Hausdurchsuchungen, Razzien und öffentliche Machtdemonstrationen erzeugt. Unzufriedenheit ist erlaubt, aber nur innerhalb der vorgesehenen Bahnen. Du darfst Musterbriefe schreiben, demonstrieren und protestieren – allerdings nur so, wie es dir gestattet wird, und nur das rufen, was mit der herrschenden Politik vereinbar ist.

Solltest du gegen einen Völkermord in einem anderen Land protestieren und dabei die hiesigen Regierungen, die mit der dortigen Regierung befreundet sind, als Kriegsverbrecher oder Mörder benennen, kann es passieren, dass dich die Polizei dafür bestraft oder dir den Protest untersagt. Der Grund ist simpel: Regierungen und Führungseliten sind über eine gemeinsame, informelle Machtstruktur miteinander verbunden.

Und ja, du darfst eine andere Partei wählen. Aber verlasse niemals das Spielfeld und niemals das politische System selbst. Schreibe, bittle und bitte mit Briefen und symbolischen Gesten darum, dass dein Besitzer dich vielleicht etwas weniger bestraft oder beraubt – doch wage es nicht, die politische Ideologie zu verlassen.

Alles, was sich außerhalb dieses parteipolitischen Rahmens bewegt, wird vorsorglich kriminalisiert, diffamiert, verfolgt und als extremistisch gebrandmarkt. Der Mensch hat faktisch keine reale Möglichkeit, dieses System zu verlassen – unabhängig davon, ob es sich demokratisch oder diktatorisch nennt. Selbst wenn es sich technologisch weiterentwickelt und in eine Technokratie übergeht, wie es derzeit geschieht, bleibt sein Kern derselbe, weil die Masse der vollständig indoktrinierten Unterworfenen es aus purem Selbstschutz verteidigt.

So wie einst Menschen auf der Flucht vor einer Armee Zuflucht suchten und keine Hilfe erhielten, sondern vertrieben wurden und später starben, nur damit andere sich keinen Ärger einhandelten. Dasselbe Szenario ließ sich während der sogenannten Plandemie von 2020 bis 2023 beobachten, als Ladenbesitzer, Bäckereien oder Supermärkte Menschen ohne Maske abwiesen, die lediglich etwas zu essen kaufen wollten, weil die Politik einen Maskenzwang verhängt hatte und niemand Probleme mit dem System riskieren wollte.

Zudem empfindet die programmierte, angepasste Gefolgschaft es sogar als richtig, sich den demokratischen Regelwerken zu beugen, angeblich damit kein Chaos entsteht. Das eigentliche Problem ist jedoch, dass die Menschen nicht verstehen, dass die Politik die Probleme am laufenden Band selbst erzeugt und anschließend die vermeintliche Pille gegen die Schmerzen anbietet – nur damit die Menschen niemals aus dieser Abhängigkeit herausfinden und die Sucht nach Ordnung, Sicherheit und Fremdsteuerung bestehen bleibt.

Dass Menschen kein Land besitzen dürfen, ist kein Zufall. Sie sollen es sich erst „verdienen“, ein Leben lang schufteten, sich im System verschulden und vielleicht mit siebzig Jahren einen Anspruch darauf haben. Doch selbst das ist eine Illusion, denn Land und Haus können ihnen jederzeit weggenommen werden. Die Opfer politischer Systeme haben keinerlei echte Sicherheit, dass sie ihr Haus und Grundstück behalten dürfen.

Je nach politischer Stimmung und jeweiliger Perversion werden Gesetze so angepasst, dass Enteignung jederzeit möglich ist. Genau das lässt sich aktuell vielerorts beobachten, etwa bei Bauern, die mit immer neuen Auflagen und Regeln überzogen werden, oder bei Grundstücks- und Hausbesitzern, denen durch absurd steigende Grundsteuern faktisch aufgezwungen wird, ihr Haus aufzugeben. Ziel ist es, Menschen in die Abhängigkeit von Regierungen, ihren Sozialsystemen und Später in Gigacitys zu treiben und sie dauerhaft in einem Zustand der Unfreiheit zu halten.

Und selbst wenn Eigentum plötzlich frei zugänglich wäre – was ohnehin nur so lange gelten würde, wie es eine neue Regierung und ihre Politik zulassen –, würden viele dagegen Sturm laufen. Weil sie selbst dafür gelitten haben und erwarten, dass andere denselben Weg gehen, nach dem unausgesprochenen Motto: Warum sollten es andere besser haben als ich. Aus demselben Denken heraus wollen sie auch, dass andere Sklaven bleiben, weil sie selbst Sklaven waren und aus Neid dafür sorgen, dass es niemand leichter haben darf als sie selbst.

Menschen dürfen also kein Stück Erde wirklich ihr Eigen nennen, weil sie sonst unabhängiger und selbstständiger wären und damit einem System schaden würden, das von Missbrauch und Steuerraub lebt.

Wer seinen eigenen Strom erzeugt, seine eigene Nahrung anbaut und seine eigene Wärme produziert, ist nicht von einer Regierung abhängig, und wenn, dann nur von anderen Menschen, mit denen er freiwillig, ohne Zwang, Geschäfte macht und kooperiert. Wo wären all die Staatsparasiten in Verwaltungen und Behörden, die sich am Bürger sattfressen, wenn niemand sie mehr füttern würde? Genau deshalb gilt das unausgesprochene Dogma: Es ist so, weil es immer so war – also machen alle weiter mit. Hier schließt sich der Kreis. Indoktrination beginnt mit Gewöhnung und endet mit Gewalt, sobald jemand auf die Idee kommt, sich seine Freiheit zurückzuholen.

Menschen verteidigen das System, das sie ausbeutet, aus Angst. Sie zahlen Steuern, Bußgelder und Gebühren aller Art, nicht aus Zustimmung, sondern aus Furcht vor Konsequenzen – auch wenn es Profiteure gibt, die dieses System gutheißen, weil sie davon leben. Die durchdemokratisierten Sklaven übernehmen somit die kranke Ideologie, um ihr eigenes Überleben zu sichern. Sie reden sich ein, dass alles nicht so schlimm sei, solange sie nicht geschlagen oder verhaftet werden. Man müsse sich ja nur an alle Gesetze halten – selbst wenn das bedeutet, auf das eigene Leben zu verzichten.

Aus Selbstschutz treiben sie sogar ihre eigenen Kinder in dieselben Strukturen, damit auch aus ihnen bloße Befehlsempfänger und verwertbare Ressourcen werden. Lieber passen sie sich an, als zu riskieren, dass ihnen selbst das widerfährt, was sie bei jenen beobachten, die sich widersetzen. So unterscheidet sich Demokratie von Diktatur weniger, als man glaubt: Die Diktatur arbeitet offen mit Angst, die Demokratie subtil. Die eine schlägt sofort, die andere lächelt – und verwaltet dabei denselben Missbrauch.

In demokratischen Systemen ist diese Staatsreligion so tief in Körper und Geist verankert, dass sich der Mensch nichts anderes mehr vorstellen kann. Ihm fehlt die kognitive Fähigkeit, seinen eigenen Missbrauch und Unfreiheit überhaupt zu begreifen.

Er besitzt nicht einmal den Stellenwert eines Tieres. Ein Tier braucht keine Genehmigung, um sich niederzulassen. Selbst ein Insekt oder ein Wurm muss keinen Antrag stellen, um ein Nest zu bauen oder seine Nachkommen in ein Register einzutragen, wie einst die Sklaven, damit der Besitzer jederzeit weiß, wie viele Ressourcen ihm zum Missbrauch zur Verfügung stehen.

Der Mensch wäre gefährlich für ein Missbrauchssystem, wenn er sich einfach steuer- und gebührenfrei Land nehmen dürfte – in dem Land, in dem er geboren wurde –, um sich dort mit seiner Familie niederzulassen. Er wäre unangreifbar. Er könnte sich selbst versorgen, sich mit anderen zusammenschließen und solidarisch funktionieren wie ein gesunder Zellverband in einem lebendigen Körper.

Ein gesunder Organismus funktioniert dezentral, weil er sich vollständig auf seine eigene Evolution konzentrieren kann. Jede Zelle versorgt sich selbst, arbeitet redundant, kooperiert bei Bedarf mit anderen Zellen und passt erfolgreiche Prozesse an, die sie von anderen Zellen oder Kolonien übernehmen kann. Auf diese Weise entsteht Evolution wo der Körper widerstandsfähiger wird.

Politische Systeme hingegen erdrücken diese natürliche Entwicklung. Nicht nur durch Patente, die Fortschritt gezielt ausbremsen, sondern vor allem durch durchpolitisierte Gesetze, die ausschließlich Missbrauch und der Stagnation dienen. Ihr Zweck ist es, die Sklaven dauerhaft in einem Zustand kontrollierter Bewegungslosigkeit zu halten, in einer künstlich stabilisierten Lage, in der Fortschritt und Evolution von oben diktiert werden und das Opfer sich nur innerhalb der durchpolitisierten Strukturen bewegen darf.

Sie werden politisch und ideologisch in künstliche Rollen, Abhängigkeiten und Lebensentwürfe gezwungen, die sie unter anderen Umständen und mit vorhandenem Bewusstsein niemals akzeptieren würden. Profitieren davon tun allein jene in Machtpositionen, die von Indoktrination und Massenverdummung leben, gestützt durch Indoktrinationseinrichtungen - also Schulen und Universitäten, Medien und die Gesellschaft selbst, in denen diese Illusion dauerhaft aufrechterhalten und verbreitet wird. In Demokratien geschieht das primär durch permanente Manipulation, bis die Menschen den Missbrauch selbst einfordern. In Diktaturen durch offene Gewalt, bis sie ebenso alles akzeptieren. Das Ergebnis ist identisch: Menschen, die bis zu ihrem Tod reine Verfügungsmasse einer politischen Herrschaft bleiben.

Diese Menschen sind dazu verurteilt, das System zu verteidigen, das sie missbraucht, und im äußersten Fall sogar ihr Leben für die Herrschaft zu geben. Das ist die Spitze dieser Perversion, nachdem zuvor ausreichend Feindbilder und Ängste geschürt wurden. Den meisten Opfern ist diese Manipulation nicht einmal bewusst. Sie glauben tatsächlich, dass alles richtig sei, was geschieht, obwohl sie auch hier nur missbraucht und zur Freude der Herrschenden rituell geopfert werden. Die Opfer laufen aus Angst vor Strafe - sei es durch Geldentzug, Freiheitsverlust oder soziale Vernichtung - bereitwillig in den Tod, wenn seine Besitzer in der Verwaltungsebene der Politik es fordern. Auf diese Weise wird Missbrauch normalisiert und künstlich am Leben gehalten, er muss nur mit ausreichend Gewalt hinterlegt werden.

Die entscheidende Frage lautet daher: Wie verlässt man ein System, in dem die Mehrheit bereit ist, sogar ihre eigenen Kinder in fremden Kriegen zu verheizen? Wie degeneriert muss eine Menschheit sein, die nicht erkennt, welches Spiel mit ihr gespielt wird? Und wie krank ist eine Gesellschaft, die Kinder bewusst in den Missbrauch eingliedert, in der Schulen zu Indoktrinationsfabriken geworden sind und Kinder von morgens bis abends geistig geformt und für den politischen Missbrauch dressiert werden?

Der erste Schritt ist Bewusstsein. Man muss erkennen, dass es ein Problem gibt. Man muss begreifen, dass das, was wir im Alltag für selbstverständlich halten, historisch konstruiert, politisch erzwungen und ideologisch abgesichert ist. Man muss lernen zu reflektieren, zu hinterfragen und sich nicht in Religionen oder politischen Sekten auszuruhen, die einem das Denken abnehmen. Wer an Ideologien glaubt, macht es sich leicht. Er muss nicht selbst denken. Er folgt Texten, Gesetzen oder Parolen und nennt das Ordnung.

Doch dieses Leben ist nichts anderes als die moderne Version der Sklavenplantage. Du hast nichts zu hinterfragen, du hast zu funktionieren. Du hast an die Demokratie oder an die Diktatur zu glauben – je nachdem, wo du lebst –, an die politischen Brandstifter, also an deine Besitzer, so wie man früher an Gott glauben musste. Tust du es nicht, wird dir Schmerz zugefügt. Da findet sich bestimmt ein Richter der dir gern das Rückgrat bricht.

Um diesen Schmerz und Konfrontation zu vermeiden, reden sich die Menschen ein, das System sei gar nicht so schlimm. Man müsste sich nur anpassen. Man könnte sich Freiräume schaffen, kleine Rückzugsorte innerhalb des Gefängnisses, oder Meditieren, in sich gehen, paar Hobbys im System suchen, und genau diese Selbsttäuschung hält den Missbrauch am Leben.

Diese Rückzugsorte sind notwendig – keine Frage –, um nicht zu zerbrechen oder den Verstand zu verlieren. Doch wer sich nur zurückzieht, wird das Gefängnis niemals verlassen. Meditation allein befreit keine Gesellschaft. Flucht verändert nichts an der politischen Realität, die einen zunehmend erdrückt.

Währenddessen zersetzen Politiker ganze Länder, opfern Menschenleben, führen Kriege und nennen das Verantwortung – Probleme, die sie zuvor selbst durch ihre Politik geschaffen und eingeleitet haben. Politik und Regierungen sind keine Lösung. Und sie werden auch niemals eine Lösung sein, auf genau jene Brandstifter und Ideologen zu hören, die dieses Elend verursachen, um selbst davon zu profitieren.

Erholung ist notwendig ganz klar, aber Widerstand ist unverzichtbar für ein freies, selbstbestimmtes Leben. Bewusstsein muss wachsen. Menschen müssen ihre Lage und Situation verstehen, Grenzen setzen und Systeme ablehnen, die sie entmenschlichen und missbrauchen. Dieser Weg ist unbequem und gefährlich, aber alternativlos. Ohne Widerstand keine Veränderung. Ohne Bewusstsein keine Befreiung.

Jeder Akt des Denkens, jedes Hinterfragen und jede Verweigerung ist ein Puzzleteil auf dem Weg aus dem ideologischen Kerker. Wer schweigt, obwohl er Unrecht erkennt, wird zum Mittäter. Wer wegschaut, während andere beraubt, unterdrückt oder geschlagen werden, trägt Mitverantwortung. Die politischen Systeme leben von unserer Energie, unserem Geld und unserer Aufmerksamkeit – und je mehr wir ihnen davon überlassen, desto größer wird das Leid, das sie über uns bringen.

Solange wir sie füttern, werden sie uns missbrauchen. Solange wir unser Leben in fremde Hände legen, werden wir nicht frei sein. Und genau deshalb muss das aufhören. Nicht morgen. Nicht irgendwann.

Jetzt!